

Ausgabe 4 • Winter 2023

# Schafe-aktuell

## in Mecklenburg-Vorpommern

Das Informationsblatt von LMS und LSZV • 27. Jahrgang

TSK MV

**Blauzungkrankheit in Deutschland**

LSZV MV

**Schnellere Wolfsentnahme beschlossen. Wirklich?**

LSZV MV

**Das war die MeLa 2023**

Liebe Schaffreunde und liebe Schäferfreunde!

Nach fünf Wochen Lammzeit dachte ich vor zwei Tagen, ich könnte ja mal etwas Vorweihnachtliches tun, aber offenbar reichte mein Entspannungszustand noch nicht ganz aus:



### **Diesen Schafen war es viel zu heiß!**

Vielleicht hätte ich nicht versuchen sollen, nebenher noch schnell was anderes zu erledigen...

Aber wie soll das gehen, in 14 Tagen ist Weihnachten und ich möchte noch ein paar Vorbereitungen treffen, im Stall wollen 400 neue Lämmer nebst ihren Müttern versorgt werden während die Schafe draußen im Schnee mitsamt ihren Herdenschutzhunden auch ihre Bedürfnisse haben...

Aber geht es uns nicht immer so? Im Austausch mit Schaf- und Ziegenhaltern kommt meist recht schnell der hohe Arbeitsaufwand zur Sprache. Oft genug stellt sich der Hobbyhalter die Frage, ob die Freude an den Tieren die viele Arbeit aufwiegt, für den Neben- oder

Haupterwerbsschäfer ist dies keine Frage des Abwägens, sondern ein schlichtes Rechenexempel, in dem es um die Existenz geht, um unsere Familien und dann auch um die Existenz unserer Herden.

Für uns ist es völlig normal, mehr zu arbeiten als in Deutschland üblich und dafür schlechter vergütet zu werden. Wie dicht am Abgrund wir uns dabei manchmal fühlen, wird oftmals nicht verstanden und ich bin dann sehr entsetzt über Äußerungen wie „kauf dir zwei Herdenschutzhunde, dann hast du keine Probleme mehr mit den Wölfen“ oder „wenn ihr mal richtige Zäune bauen würdet, dann hättet ihr auch keine Probleme“ oder „was jammert ihr, ihr bekommt doch jetzt eure Zäune umsonst hingestellt“ oder wenn man uns als „Wolfshasser“ bezeichnet, weil uns unsere Weidetiere am Herzen liegen.

Auch völlig unrealistische Erwartungen machen uns zu schaffen, zum Beispiel die Vorstellung, dass wir das ganze Jahr über Schafe vorhalten können, und uns dann freuen sollen, wenn wir als Lohn dafür im Sommer kostenlos den überständigen Aufwuchs in Solaranlagen oder Landschaftspflegeflächen nutzen dürfen.

Aber in unserem Landwirtschaftsministerium, beim LALLF, beim Bauernverband und auf Behördenseite erleben wir auch offene Ohren und verschiedene Ansätze, uns zu helfen.

Für uns setzt sich mit Sophie Düsing- Kuithan, Hermann Laasch und Katharina Ostermeier ein sehr motiviertes Team in der Geschäftsstelle des LSZV ein, das die Babypause unserer Zuchtleiterin Ulrike Köhler gut auffangen konnte, nicht zuletzt, weil Ulrike sich auch im Hintergrund kümmerte und präsent blieb auf vielen



Veranstaltungen mit ihrem kleinen Sohn im Tragebeutel!

Unermüdlich kämpft unser ehemaliger Vorsitzender Jürgen Lückhoff an vielen Fronten, auch bundesweit, für einen vernünftigen Umgang mit dem Wolf, damit unsere Tiere eine Zukunft haben.

Die Gestaltung von Herdenschutztagen, Schaftag, Landschafttag, Bonituren usw. und natürlich unserer MELA ist ohne Ehrenamtler nicht denkbar. Ich möchte allen herzlich danken im Namen des Verbandes und im Namen unserer Schafe und Ziegen.

Ich wünsche uns allen, dass wir im kommenden Jahr mit Freude unserem Hobby und Beruf nachgehen können und nun erstmal ein besinnliches Weihnachtsfest, auch für die Kollegen, die weitgehend im Stall sein werden, weil sie Lammzeit haben.



Hoffentlich haben alle auch so tatkräftige Hilfe im Stall und auf der Weide wie wir hier in Qualität!

*S. Petersen*

Susanne Petersen

Vorsitzende Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV

## Aktuelles

- Veranstaltungen/Termine, Jubiläen .....4
- Ausschreibung .....5
- Rezept: Lammsuppe Weideland Qualitz.....54
- Impressum .....56

## Aus dem Landeschaf- und Ziegenzuchtverband

- Landesleistungshüten 2023 .....7
- Das war die MeLa 2023... .....11
- Zentrale Körung und Herdbuchaufnahme der Ziegen 2023 .....19
- Schnellere Wolfsentnahme beschlossen. Wirklich? .....20
- Rasseportrait: Jakobschaf .....23

## Aus der Tierseuchenkasse

- Meldepflichten für Schaf- und Ziegenhalter .....26
- Blauzungkrankheit in Deutschland.....29

## Aus der Forschung

- Einfluss ganzjähriger Weidehaltung von Lämmern unterschiedlicher Rassen im Vergleich zur Stallmast in MV auf Wachstum, Schlachtleistung, Schlachtkörper- und Fleischqualität .....33

## Aus der Beratung

- Betriebsauswertung Herdenschafhaltung 2022.....40

## VERANSTALTUNGEN/TERMINE

### 2024 in Mecklenburg-Vorpommern

20. April	Bockauktion LSZV
Mai.	Mitgliederversammlung LSZV
05. Juni	Schafttag zum Thema Vermarktung
Juli	Landschafttag
Septemberr	Landesleistungshüten
12. – 15. September	MeLa – 33. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau, Mühlengeez

### 2024 in anderen Bundesländern/Ländern

19.01. – 28.01.	Internationale Grüne Woche, Berlin (BE)
15.03. – 16.03.	Eliteauktion SKF und SUF in Bayreuth (BY)
26.03. – 27.03..	Merino-Fleischschaf-Elite/Mitteldeutsche Auktion in Kölsa (BB)
10.08.	Eliteauktion RPL in Bergholz (BB)

*\*Bitte verfolgen Sie die aktuellen Informationen auf der Homepage des LSZV MV.*

## Preisanpassung für Schaf- und Ziegenohrmarken

Die Firma Caisley hat im Sommer 2023 die Preise für ihre Ohrmarken angepasst, sodass der MQD leider auch seine Preise zum 01. Oktober 2023 erhöhen musste. Die Preiserhöhung betrifft folgende Ohrmarken und Zubehör:

*Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des MQD in Güstrow.*

Bezeichnung	Preis alt €/Stück	Preis neu €/Stück
SchlachtOM weiß	0,15	0,23
SchlachtOM weiß MiniLoop	0,25	0,35
ErsatzOM Chip	2,20	3,40
ErsatzOM Schild	0,29	0,40
ErsatzOM Chip MiniLoop	2,35	3,40
ErsatzOM Schild MiniLoop	1,80	0,40
Ersatzstift	2,56	2,60
MiniLoop-Zange	24,00	26,00

## Bockauktion in Karow

Die traditionelle Bockauktion findet am **20. April 2024** in Karow statt. Die Auktion ist für alle Rassen offen.

### Auftriebsbedingungen

- gekört in Wertklasse I
- Mindestgewicht 90 kg für Fleischschafassen (80 kg für Shropshire)
- Genotypisierung G1 – G2
- Mikrosatellitenanalyse
- Schurtermin 15.09. – 15.11.2023

Eine angemessene Klauen- und Parasitenbehandlung müssen rechtzeitig vor der Veranstaltung durchgeführt werden.

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 10. März 2024.**

*Anmerkung: Wir bitten alle Züchter an dieser Stelle, ihre Böcke zum Körtermin in einem angemessenen Pflegezustand der Körkommission vorzustellen!*



# Jubiläen - wir gratulieren!



---

## 85. Geburtstag

am 19. Januar, Adolf Lange aus Klütz

am 21. Februar, Kurt-Peter Gaedeke aus Mölln

am 18. März, Martin Brick aus Barnin



---

## 75. Geburtstag

am 03. März, Wolfgang Gresens aus Groß Krams



---

## 70. Geburtstag

am 18. Januar, Harald Walczak aus Prestin



---

## 60. Geburtstag

am 04. Dezember, Dirk Römpage aus Dalberg-Wendelstorf

am 26. Januar, Melanie Schmid aus Sassnitz

*Allen Jubilaren - auch den nichtgenannten  
- unseren herzlichen Glückwunsch. Wir  
wünschen Gesundheit und alles Gute!*



## Landesleistungshüten 2023

*Sophie Düsing-Kuithan*

Am 09.09.2023 fand bei blauem Himmel an einem überaus heißen Spätsommertag auf dem Gelände von Schäfermeister Rainhard Rohde in 18513 Kirch Baggendorf das Landesleistungshüten MV statt. Ausrichter der Veranstaltung waren wie gewohnt der Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Altdeutscher Hütehunde. Als Teilnehmer hatten sich in diesem Jahr Mathias Koch aus Fassberg (NDS), Ulrich Kriese aus Breckerfeld (NRW), Mario Reinhäkel aus Reimershagen (MV) und Rainhard Rohde aus Gransebieth (MV) jeweils mit ihren Altdeutschen Hütehunden angemeldet. Richter waren in diesem Jahr Jens Kalke und Riko Nöller, der Moderator Ingo Stoll war krankheitsbedingt leider kurzfristig ausgefallen.

Für die Teilnehmer galt es die Schafherde durch einen Parcours mit den bekannten anspruchsvollen Hindernissen zu führen. Bewertet wurden die Hüteleistung insgesamt und je die Leistung des Haupthunds und des Beihunds







Bild: Kerstin Koch



Bild: Kerstin Koch

in den Kategorien Hütetrieb und Wehren, Gehorsam, Selbständigkeit, Stellen, Griff und Furche halten.

Jeder Parcours beginnt mit dem Auspferchen, dann folgte das Treiben zur Weide, das Hüten im Engen Gehüt, das Hüten im Weiten Gehüt, über eine Brücke, vorbei an einem Verkehrshindernis und endete mit dem Einpferchen.

Die Schafe machten es den Hüttern nicht ganz einfach. Das Auspferchen stellte teilweise eine ganz schöne Herausforderung dar. Die sehr heißen Temperaturen erschwerten es Mensch und Tier zusätzlich, Teilnehmer und Zuschauer waren der stetigen leichten Brise überaus dankbar.

### Ergebnisse Leistungshüten MV 2023

Starter	Mathias Koch	Ulrich Kriese	Mario Reinhäkel	Rainhard Rohde
<b>Hüteleistung</b> 55 Pkt.	n.b.	35,50	31,50	40,00
<b>Haupthund</b> 45 Pkt.	n.b.	38,00	36,00	40,00
<b>Beihund</b> 15 Pkt.	n.b.	9,50	11,00	9,50
<b>Auftreten</b>	n.b.	3,00	3,00	3,00
<b>GESAMT</b>	<b>n. b.</b>	<b>86,00</b>	<b>81,50</b>	<b>92,50</b>

**Landessieger des diesjährigen Leistungshüten wurde Rainhard Rohde mit seinen Hunden Schnippe und Can.**

Es war eine gut besuchte, gelungene Veranstaltung. Die Fläche war durch den Gastgeber wieder toll vorbereitet, die Zuschauer hatten einen sehr guten Blick auf den Hütebereich. Für die Verpflegung der Zuschauer und Teilnehmer war wieder bestens gesorgt. Ein herzliches Dankeschön an Familie Rohde für die tolle Vorbereitung!

*Herzlichen Glückwunsch an Rainhard Rohde mit seinen Hunden Schnippe und Can!*

## Das war die 32. MeLa...

Insgesamt 62 300 Besucherinnen und Besucher kamen vom 14. - 17. September nach Mühlengiez. Damit kann die Messe fast an das Vor-Corona-Niveau von 2019 anknüpfen. Rund 870 Aussteller aus zwölf Ländern waren in diesem Jahr auf der MeLa vertreten. Nicht denkbar wäre die MeLa ohne die einzigartigen Tier- und Leistungsschauen mit insgesamt rund 950 Tieren aus mehr als 160 Rassen.

Die 33. MeLa findet im kommenden Jahr vom 12. - 15. September 2024 statt.

### Große Rassevielfalt im Schaf- und Ziegenzelt

Der Landesschaf- und Ziegenzuchtverband e.V. war mit 17 Beschickern, 13 Schaf- und 1 Ziegenrasse und insgesamt 70 Schafen sowie 3 Ziegen nicht so stark vertreten, wie es in den Vor-Corona-Jahren der Fall war. Das ist aber auch dem seit 2021 kleineren Zelt mit weniger Fläche für die Tiere geschuldet.

### Landschafe im Leistungswettbewerb

Bei den Leistungswettbewerben standen sich in diesem Jahr die Landschafressen in der Vorfürhalle gegenüber. Gerichtet wurde von Anke Mückenheim aus Schleswig-Holstein, Christoph Behling aus Brandenburg sowie der Vorsitzenden Susanne Petersen. Mr. MeLa wurde ein Skudden-Bock von Wolfgang Gresens aus Groß Krams. Den Ia-Preis für die Beste Kollektion



errang die Zuchtgemeinschaft Kathi Heuser/Erik Neumann mit ihren vorgestellten Skudden. Kathleen Wagner, Parum stellte die Mrs. MeLa mit ihrem Jakobschaf. Den Wollsieger stellte Thomas Arndt aus Jakobsdorf mit seinem Walliser Landschaf .

Natürlich haben noch weitaus mehr Wettbewerbe stattgefunden, weitere Ergebnisse finden sie in Tabelle 1.

**Tabelle 1: Ergebnisse Landchafe**

Coburger Fuchsschaf		
Bestes Tier	Ia	Jan-Peter Warnick, Mühlengeez (w)
	Ib	Jan-Peter Warnick, Mühlengeez (w)
	Ic	Jan-Peter Warnick, Mühlengeez (m)
Jakobschaf		
Bestes Tier	Ia	Kathleen Wagner, Parum (m)
	Ib	Kathleen Wagner, Parum (w)
	Ic	Kathleen Wagner, Parum (w)
Skudde		
Bester Bock	Ia	Wolfgang Gresens, Groß Krams
	Ib	Zuchtgemeinschaft Kathi Heuser/Erik Neumann, Sagsdorf
Bestes Mutterschaf	Ia	Wolfgang Gresens, Groß Krams
	Ib	Zuchtgemeinschaft Kathi Heuser/Erik Neumann, Sagsdorf
	Ic	Wolfgang Gresens, Groß Krams
Walliser Landschaf		
Bestes Tier	Ia	Thomas Arndt, Jakobsdorf (w)
	Ib	Thomas Arndt, Jakobsdorf (w)
	Ic	Thomas Arndt, Jakobsdorf (m)
Walliser Schwarznasenschaf		
Bestes Tier	Ia	Simone Fleck, Hintersee
Wensleydale Longwool		

Bestes Tier	1a	Katharina Ostermeier, Neu Heinde (m)
	1b	Katharina Ostermeier, Neu Heinde (w)

#### Beste Kollektion über alle Rassen

SKU	1a	Zuchtgemeinschaft Kathi Heuser/Erik Neumann, Sagsdorf
WAL	1b	Thomas Arndt, Jakobsdorf
COF	1c	Jan-Peter Warnick

#### Beste Nachzuchtsammlung über alle Rassen

WSN	1a	Simone Fleck, Hintersee
COF	1b	Jan-Peter Warnick, Mühlengeez
SKU	1c	Wolfgang Gresens, Groß Krams

#### Mister MeLa - über alle Rassen

SKU	1a	Wolfgang Gresens, Groß Krams
-----	----	------------------------------

#### Miss MeLa - über alle Rassen

JAS	1a	Kathleen Wagner, Parum
-----	----	------------------------

#### Wollsieger

WAL	1a	Thomas Arndt, Jakobsdorf (w)
WYL	1b	Katharina Ostermeier, Neu Heinde (m)

#### Fruchtbarstes Mutterschaf

JAS	1a	Kathleen Wagner, Parum
WSN	1b	Simone Fleck, Hintersee

#### Bestes Mutterschaf

COF	1a	Dr. Detlef Haker, Penzlin
-----	----	---------------------------

### Ehrung des besten Mutterschafes beim Stallgassenfest

Auch in diesem Jahr konnte wieder ein Stallgassenfest im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Viele interessante Gespräche wurden an der langen Tafel geführt. In diesem Rahmen erhielt Dr. Detlef Haker aus Penzlin die Auszeichnung für das „Beste Mutterschaf“. Das siebenjährige Mutterschaf zeichnet sich für die Rasse Coburger Fuchs mit einer überdurchschnitt-

lichen Fruchtbarkeit und sehr guten Mütterlichkeit aus. Sie hat inzwischen zum 7. Mal abgelammt und alle 14 geborenen Lämmer auch aufgezogen. Sie weist eine für diese Rasse überdurchschnittlichen Fruchtbarkeit und sehr guter Mütterlichkeit auf. Besonderer Dank gilt Stephan Will für die Bereitstellung zweier Schwarzkopflämmer und Kathie Ostermaier für die äußerst schmackhafte Zubereitung.

### Jungzüchterwettbewerb in der Vorführhalle

Die 11 Jungzüchter zwischen 3 und 11 Jahren wetteiferten beim Jungzüchterwettbewerb in vier verschiedenen Altersklassen um den Titel „Bester Jungzüchter“. Besonders den ganz kleinen Teilnehmern war die Aufregung deutlich anzumerken, meisterten ihre Aufgaben aber bestens.

**Tabelle 2: Ergebnisse Jungzüchterwettbewerb**

Altersgruppe I (Jahrgang 2019-2017)	
1.	Letty Römpage, Dalberg
2.	Mara Thowrith, Teschow
3.	Lotta Schröder, Neu Wokern
4.	Magdalene Käding, Boock
4.	Friederike Edith Westphal, Gr. Zicker
Altersgruppe II (Jahrgang 2016-2015)	
1.	Leonie Schröder, Neu Wokern
2.	Elisabeth Käding, Boock
3.	Paula Fleck, Hintersee
Altersgruppe III (Jahrgang 2014-2012)	
1.	Oliver Fleck, Hintersee
2.	Lea Wagner, Groß Krams
3.	Bente Victoria Westphal, Gr. Zicker



**Tabelle 3: Ergebnisse Spinnwettbewerb**

	Fadenlänge	Teilnehmer		Fadenlänge	Teilnehmer
1.	256,31 m	Iris Baudach	14.	142,80 m	Christa Meyer
2.	240,00 m	Christina Schygeries	15.	141,95 m	Dana Dimmerling
3.	223,40 m	Gabriele Helwig	16.	141,44 m	Martina Becker
4.	220,58 m	Karin Pfluger	17.	132,13 m	Barbara Pepperl
5.	195,76 m	Dr. Heike Voelker	18.	128,78 m	Juliane Dühning
6.	193,78 m	Uwe Schröder	19.	122,00 m	Solveig Nagler-Plewnia
7.	185,14 m	Monika Beu	20.	117,31 m	Ingrid Wagner
8.	185,00 m	Astrid Rodday	21.	111,10 m	Katharina Herrmann
9.	159,96 m	Sabina Fischer	22.	107,12 m	Wolfgang Gresens
10.	159,60 m	Gabriele Dahnke	23.	94,00 m	Marianne Pretzel
11.	159,15 m	Emily Pfluger	24.	93,27 m	Monika Ansoerge
12.	151,75 m	Patricia Mätschke-Mehnert	25.	87,92 m	Kathleen Wagner
13.	148,43 m	Alexandra Hütteroth			

Letztlich hießen die Sieger Letty Römpage, Leonie Schröder und Oliver Fleck (Ergebnisse siehe Tabelle 2).

### **Gute Stimmung beim Spinnwettbewerb**

Dass Spinnen ein Hobby für alle Altersklassen ist und keineswegs aus der Mode kommt, zeigte sich beim 23. Spinnwettbewerb im Festzelt. 25 Teilnehmende hatten auf der Bühne Platz genommen, um aus 80g Wolle den längsten Faden zu spinnen. Die Schirmherren Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, Bauernpräsident Detlef Kurreck sowie Vorsitzende des Landfrauenverbandes Dr. Heike Müller begrüßten die vielen Teilnehmer persönlich und wünschten viel Erfolg.

### **Publikumsmagnet Landestierschau**

Ein weiterer Höhepunkt der MeLa war die Landestierschau, bei der alle aufgetriebenen Schaf- und Ziegenrassen auch dem Publikum vorgestellt werden konnten.

*An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei allen Ausstellern und Helfern bedanken!*







## Zentrale Körung und Herdbuchaufnahme der Ziegen 2023

*Hermann Laasch*

Am Samstag den 04.11.2023 fand in Alt Bukow im Ortsteil Teschow die alljährliche zentrale Herdbuchaufnahme der Ziegen bei Familie Thorwirth statt. Insgesamt wurden zehn Ziegen von drei unterschiedlichen Rassen und zwei Züchtern (sowie vier Schafe zweier Rassen von zwei Züchtern) vorgestellt. Ausstellende Züchter der Ziegen war zum einen Carola Thorwirth mit fünf Burenziegen, zwei Walliser Schwarzhalsziegen und einer Ziege der Rasse Anglonubier. Norbert Michaels stellte zwei Burenziegen (eine Jungziege und ein Jungbock) vor. Der Bock konnte gekört und die Jungziege mit sehr guten Noten eingetragen werden.

Neben den Ziegen wurden auch vier Schafe in das Herdbuch aufgenommen. Ein Schafbock der Rasse Walliser Schwarznasenschaf von Carola Thorwirth konnte mit Bestnoten gekört werden. Christy Thorwirth stellte drei ihrer Blauen Texel zur Herdbuchaufnahme vor, die sich ebenfalls sehr gut präsentierten.

Bewertet wurden die Tiere durch Susanne Petersen, sowie Brigitte Hesse und Hermann Laasch.

Die Zentrale Körung und Herdbuchaufnahme wird rotierend durch alle Ziegenzüchter ausgerichtet, wobei beim Stammtisch der Ziegenzüchter beschlossen wird wer im kommenden Jahr die Veranstaltung ausrichten darf.

*(Wichtig ist, dass Tiere die zu der Veranstaltung kommen ein CAE-freien Status haben müssen.)*



Im Einzelne wurden folgende Ergebnisse erreicht:

**Tabelle 1: Jungböcke**

Rasse	Lebendnummer	Name	Wertung	Züchter
BUZ	DE011300409211	Iggy		nicht eingetragen
BUZ	DE011300409219	Igor		nicht eingetragen
BUZ	DE011300415805		8/7/7	Norbert Michaels
WSN	DE011300360966	Aidon	9/9/9	Carola Thorwirth

**Tabelle 2: Jungziegen und Schafe**

	Lebendnummer	Name	Wertung	Züchter
BUZ	DE011300409214	Anne	8/7/8	Carola Thorwirth
BUZ	DE011300409220	Pam	7/8/8	Carola Thorwirth
BUZ	DE011300409210	Mette	8/8/8	Carola Thorwirth
BUZ	DE011300415809		8/8/9	Norbert Michaels
WSZ	DE011300409223	Andora	8/8/7	Carola Thorwirth
WSZ	DE011300409224	Amalia	8/6/7	Carola Thorwirth
ANZ	DE011620292803	Rosi vom Wieratal	8/8/9	Carola Thorwirth
BTX	NL101632063962	Lotte DK	8/9/8	Christy Thorwirth
BTX	DE011300355203	Hedda	8/8/6	Christy Thorwirth
BTX	NL100120864005	Kami DK	8/9/7	Christy Thorwirth

***Wir möchten uns hiermit nochmal ausdrücklich für die Organisation und Durchführung der Veranstaltung bei allen Beteiligten bedanken und hoffen auch im nächsten Jahr auf eine gute Veranstaltung mit reger Beteiligung.***

*Im Herbst 2024 soll es erneut eine zentrale Zuchtveranstaltung geben. Bis dahin allen Burenziegenzüchterinnen- und Züchtern viel Erfolg.*

## **Schnellere Wolfsentnahme beschlossen. Wirklich?**

*Jürgen Lückhoff*

Im Oktober legte Bundesumweltministerin Lemke Vorschläge vor, mit denen eine schnellere Entnahme übergriffiger Wölfe ermöglicht werden soll. Die Vorschläge sollten von der Umweltministerkonferenz (UMK) beschlossen werden. Dies hat die UMK am 1. Dezember 2023 gemacht, nachdem zuvor u. a. auf Betreiben von Minister Backhaus die EU-Kommission mitgeteilt hatte, dass sie diese Vorschläge als FFH-Richtlinienkonform ansieht.

### **Festgelegt wurde konkret:**

„In Gebieten mit erhöhtem Rissaufkommen ist bereits nach erstmaligem Überwinden des zumutbaren Herdenschutzes und dem Riss von Weidetieren durch einen Wolf eine Abschussgenehmigung möglich. Diese soll zeitlich für einen Zeitraum von 21 Tagen nach dem Rissereignis gelten und die Entnahme im Umkreis von bis zu 1.000 m um die betroffene Weide im betroffenen Gebiet zulassen.

Gebiete mit erhöhtem Rissaufkommen werden von den Ländern festgesetzt; dies kann auch im Entnahmebescheid erfolgen. Sie können sich z.B. an Wolfsterritorien, naturräumlichen Gebieten oder raumordnerischen (z.B. kommunalen) Grenzen orientieren. Bei den heranzuziehenden Rissereignissen kommt der Überwindung von Herdenschutzmaßnahmen eine besondere Rolle zu. Eine genetische Individualisierung des schadensstiftenden Wolfs vor der Abschussgenehmigung ist für eine Entnahme in diesen Gebieten nicht erforderlich. Die zuständige Behörde entscheidet unter Berücksichtigung aller Indizien und vorliegenden fachlichen Erkenntnisse, ob der Nachweis für einen Wolf als Verursacher erbracht ist... Bei der Bewertung der Zumutbarkeit des Herdenschutzes für Weidetiere zum Schutz vor Übergriffen durch den Wolf können die Länder regelmäßig regionale Unterschiede und Besonderheiten berücksichtigen.“

### **Endlich Fortschritte?**

Der Beschluss ist das, was man üblicher Weise einen Schritt in die richtige Richtung nennt. Ein Ansatz, um das Reaktionsmanagement zu beschleunigen. Aber auch nicht mehr. Er geht nicht auf die von der VDL oder der im Papier der

Verbände zur Umweltministerkonferenz enthaltenen Forderungen nach einem Bestandsmanagement oder gar nach einer Umsetzung der Koalitionsvereinbarung des Bundes ein und bleibt sogar hinter dem Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom 13.10.2023 zurück.

Weiterhin offen und unklar sind verbindliche Aussagen, wann ein erhöhtes Rissaufkommen vorliegt und welche Herdenschutzmaßnahmen überwunden worden sein müssen. Laut Praxisleitfaden Wolf sind 120 cm hohe Elektrozäune eine Voraussetzung. Gebiete mit erhöhtem Rissaufkommen sollen sogar erst im Entnahmebescheid festgesetzt werden können. Innerhalb welcher Zeit eine Entscheidung der zuständigen Behörde getroffen werden kann/sollte/muss, bleibt weiterhin offen. Aber die 21-Tage-Frist läuft! Wie viele Tage dieser willkürlich festgesetzten Frist werden benötigt, bis erst einmal eine Entscheidung über eine Entnahme getroffen worden ist? Sind dann überhaupt noch Schafe auf der betroffenen Weide? Im Beschluss heißt es: „Eine genetische Individualisierung des schadensstiftenden Wolfs vor der Abschussgenehmigung ist für eine Entnahme in diesen Gebieten nicht erforderlich“. Das ist zu begrüßen und trägt sicher zu einer schnelleren Entnahme bei. Allerdings heißt es im Vorschlag von Ministerin Lemke auch: „Am Ort des Risses sollte weiterhin ein Abstrich genommen und auch ein Gentest beauftragt werden.“ Ob diese Empfehlung mit dem Beschluss der Umweltminister entfällt, ist nicht erkennbar. Gibt es nun Rechtssicherheit für die Rissgutachter oder bleibt die nachträgliche genetische Individualisierung weiterhin ein Damoklesschwert, wenn durch sie belegt wurde, dass der Wolf doch nicht der Verursacher war?

Die Bundesländer arbeiten nun an der Umsetzung des Beschlusses. Bis auf dieser Grundlage die ersten Entnahmen erfolgen können, muss also abgewartet werden. Vielleicht wissen wir in einem Jahr mehr darüber, wie groß dieser richtige Schritt war. Dann ist das Jahr 2024 zu Ende und spätestens im Herbst 2025 stehen neue Wahlen zum Bundestag an. Es ist also zu befürchten, dass auch diese Bundesregierung, wie bereits die vorherige, ihre im Koalitionsvertrag zum Wolf beschlossenen Maßnahmen nicht umsetzen wird.

Interessant wäre es auch zu wissen, in wie vielen Fällen der 84 Übergriffe im Jahr 2022 in Mecklenburg-Vorpommern eine Entnahme nach den neuen Vorgaben möglich gewesen wäre.

## Schäfereikalender 2024

Die neuen Schäfereikalender sind wie gewohnt über bei der Geschäftsstelle erhältlich.





Foto: Gernot Pohl

## Rasseportrait: Jakobschaf

*Ulrike Köhler*

Das Jakobschaf ist ein sehr altes Schaf und hat seinen Namen von Jakob, der aus der Herde Labans die gefleckten Tiere bekam (1. Buch Moses, Kap. 30, Vers 32). Bereits vor 4000 Jahren soll es in China und Persien dem heutigen Jakobschaf ähnliche Schafe gegeben haben. Englische Gemälde aus dem späten 18. Jahrhundert zeigen bereits das heutige Jakobschaf, ebenso Fotos aus England von ca. 1900.

### Allgemeines

Es handelt sich um ein mittelgroßes, langschwänziges und robustes Schaf. Der Kopf ist bis zum Hornansatz wollfrei, in der charakteristischen Farbe braunweiß bis schwarzweiß. Rassetypisch ist ein Gesicht mit rein weißer Blässe und gleichmäßig schwarzen Backen und möglichst dunkler Nase. Die Ohren sind klein, aufrecht und leicht oberhalb der Horizontalen. Die klaren, großen Augen sind ohne Spaltung der oberen Augenlider. Die Beine sind unterhalb des Sprunggelenks unbewollt und weiß mit oder ohne dunkle Flecken gezeichnet.



	Körpergewicht kg	Vliesgewicht kg	Ablammergebnis %	Widerristhöhe cm
Altböcke	55 - 85	2,5 - 4,5		70 - 80
Mutterschafe	35 - 60	1,5 - 3,0	150	65 - 70

Die Böcke sind mit zwei bis drei Jahren ausgewachsen. Die Brunst der Jakobschafe ist saisonal und eine Erstzulassung mit sieben bis neun Monaten möglich. Für die Entwicklung der Tiere ist es jedoch besser, wenn sie erst später zugelassen werden. Während die erste Ablammung meist nur ein Lamm bringt, sind später Zwillingsgeburten normal und Drillinge nicht ungewöhnlich. Die Schafe haben einen ausgeprägten Mutterinstinkt.

Jakobschafe eignen sich ideal für die Koppelschafhaltung auch in kleineren Gruppen. Jakobschafe sind widerstandsfähig, robust und langlebig, stellen keine großen Ansprüche an die Fütterung. Sie haben weniger Klauenprobleme als viele andere Schafrassen, können mit geringem Winterschutz auch ohne Stall zurecht kommen. Das alles führt dazu, dass Mutterschafe lange für die Zucht genutzt werden können. Die Nutzungsdauer beträgt normalerweise ca. 7-8 Jahre. Die Rasse hat durch ihr Aussehen einen hohen Wiedererkennungswert.

### Die Hörner

Beide Geschlechter tragen zwei oder vier Hörner, in Ausnahmen bis zu sechs, die bei den Böcken deutlich stärker ausgeprägt sind und ihnen ein imposantes Aussehen verleihen. Bereits kurz nach der Geburt ist erkennbar, ob es ein zwei- oder vierhorn-Lamm ist. Sind die Hörner der Lämmer noch sehr weich und können leicht abbrechen, werden sie mit zunehmendem Alter der Tiere stabiler. Im Konkurrenzkampf der Böcke kann schon mal ein Horn verloren gehen.

Die Farbe der Hörner ist schwarz





oder schwarz-weiß gestreift, zwischen den Hornbasen soll Haut sein, bei Vierhörnern soll das obere Paar von der Oberseite des Kopfes nach oben wachsen, das untere Platz zwischen Horn und Kiefer lassen. Die Hörner dürfen das Tier weder verletzen noch beeinträchtigen.

In der Weiterverarbeitung eignen sich die Hörner zur Herstellung von beispielsweise Knöpfe, Messergriffe oder sog. Krampusmasken.

### **Die Wolle**

Das Fell ist weißgrundig mit braunen oder schwarzen Flecken, in seltenen Fällen mit einem Farbstich, der im Englischen mit lilac beschrieben ist. Das Vlies besteht aus feiner bis mittlerer Qualität mit wenig Grannenhaaren. Das Vlies ist von offener Beschaffenheit und seidig glänzend. Die Länge des Vliesstapels beträgt 7-18 cm. Die Wolle ist sehr gut zum Spinnen geeignet. Durch entsprechende Sortierung können Farbtöne von weiß über braun bis hell- oder dunkelgrau zusammengestellt werden. Auch zum Färben und Filzen ist die Wolle geeignet. Wegen der vielen Farbtöne und der verschiedenen Farbanteile ergeben sich bei der Verarbeitung einzigartige Produkte.

*Die Fotos wurden z. T. dankenswerterweise von Familie Lückhoff zur Verfügung gestellt.*

## Meldepflichten für Schaf- und Ziegenhalter

*Dr. Christine Komorowski*

Vor einiger Zeit wurde die Tierseuchenkasse durch das Ausführungsgesetz zum Tiergesundheitsgesetz ermächtigt, die Stichtagsmeldung für Schafe und Ziegen vom MQD zu übernehmen.

Nach den bisherigen Regeln der Tierseuchenkasse (TSK) musste der Tierhalter den Bestand vom 03. Januar des Jahres bis spätestens 20. Januar melden. Mit der neuen GAP-Förderperiode kam nun ein entscheidender Stichtag für die Schaf- und Ziegenhalter hinzu, der terminlich vor der bekannten Frist bei der Tierseuchenkasse liegt.

Im Rahmen der neuen GAP ist es seit dem Antragsjahr 2023 möglich eine gekoppelte Schaf- und Ziegenprämie zu beantragen. Förderfähig sind im Rahmen dieser EU-Direktzahlung die weiblichen Schafe und Ziegen, die zum 1. Januar des Antragsjahres das Alter von mindestens 10 Monaten erreicht haben. Wichtig ist, dass für diese Tiere eine fristgerechte Stichtagsmeldung zum 01.01.2023 auf der Seite der HIT-Datenbank bis SPÄTESTENS 15.01.2023 erfolgt sein muss.

In MV reicht die TSK die bei der TSK registrierten Meldungen an die HIT-Datenbank weiter, so dass die Meldung bei der TSK genügt. Die Meldung erfolgt in drei Kategorien: bis einschließlich 9 Monate, 10 – 18 Monate und älter als 19 Monate. Diese Daten werden dann im Laufe des Monats von der TSK an das Hi-Tier übermittelt. In der Datenbank ist dann das Meldedatum (der Tag an dem die Meldung bei der Tierseuchenkasse eingegangen ist) registriert und zu sehen. Das bedeutet, dass die Tierhalter, die Mutterschaf- und Ziegenprämie beantragen möchten, jedes Jahr bis spätestens zum 15. Januar ihren Schaf- und Ziegenbestand vom 01. Januar bei der TSK melden müssen. Verspätet gemeldete Tiere sind nicht förderfähig und können im Rahmen von Kontrollen durch die zuständigen Behörden zum Verlust der Mutterschaf- und Ziegen-Prämie führen. Vor Beginn der Kontrollen werden die Stichtagsmeldungen in der Hi-Tier überprüft.

Das Meldedatum ist das Datum, bei dem die Meldung bei der Tierseu-

chenkasse eingegangen ist. In diesem Fall sind die rot markierten Meldedaten zu spät gemeldet.

Schafe/Ziegen: Stichtagsbestand Betriebe: 13 0\* Datum: 01.01.2023 - 20.01.2023

Betrieb	Stichtagsdatum	Anzahl Schafe			Anzahl Ziegen			Meld.Datum	Meld.Weg
		bis 9 Mon.	10 - 18 Mon.	ab 19 Mon.	bis 9 Mon.	10 - 18 Mon.	ab 19 Mon.		
	<a href="#">01.01.2023</a>	0	0	0	2	0	1	10.01.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	0	3	0	0	0	6	15.02.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	0	0	6	0	0	0	11.01.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	0	0	3	0	0	0	04.01.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	0	0	3	0	0	0	23.01.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	2	2	7	0	0	0	09.01.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	0	0	6	2	2	7	10.01.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	0	0	3	0	0	0	10.01.2023	3(O)
	<a href="#">03.01.2023</a>	0	0	0	0	0	2	25.01.2023	3(O)

Aber auch bei der Zahlung der Tierseuchenkassenbeiträge sollte man die Frist einhalten, da eine verspätete Überweisung der Beiträge zu Einschränkungen der Leistungen, wie Beihilfen oder Entschädigungen durch die TSK führen kann.

Seit dem 01.08.2023 müssen jetzt auch Abgangsmeldungen von Schafen und Ziegen in das Hi-Tier System eingegeben werden.

Abbildung 1: Meldung der Zugänge und Abgänge über die Schaf- und Ziegendatenbank der Hi-Tier

Eine Meldeberechtigung und -Verpflichtung besteht für Halter, Viehhandelsunternehmen und Sammelstellen. Es muss **nur der Abgang lebender Tiere** im System gemeldet werden. Dazu geht man auf der Schaf- und Ziegenbank auf die Tierbewegungen (Abb. 1)

The screenshot shows the 'Schafe und Ziegen: Bewegungen (Einzelmeldung)' form. It includes fields for 'Nummer Betrieb', 'Bewegungsart' (Zugang/Abgang), 'Bewegungsdatum', 'Laufende Nummer', 'anderer Betrieb', 'ggf. 2. Datum', 'Anzahl Schafe', 'Anzahl Ziegen', and 'Staatenkennner'. Each field has a help icon and a description. Below the form are buttons for 'Suchen', 'Einfügen', 'Ändern', 'Stornieren', and 'Maske leeren'.

**Schafe und Ziegen: Bewegungen (Einzelmeldung)** [Hilfe zur Tabellensuche](#) [Hilfe zur Meldungsübersicht](#)

**Nummer Betrieb :**  (12stellig numerisch)

**Bewegungsart :**  Zugang  Abgang (Art der Bewegung auswählen)

**Bewegungsdatum :**  (TT.MM.JJJJ)

**Laufende Nummer :**  (in der Regel leer lassen, wird intern automatisch fortlaufend pro Tag durchnummeriert)

**anderer Betrieb :**  (Inland: bei Zugang Abgeber, bei Abgang Übernehmer. Ausland: leer)

**ggf. 2. Datum :**  (TT.MM.JJJJ, bei Zugang Abgangsdatum, bei Abgang Zugangsdatum)

**Anzahl Schafe :**  (numerisch)

**Anzahl Ziegen :**  (numerisch)

**Staatenkennner :**  (Ausland: [laut Liste](#), nur angeben, wenn anderer Betrieb außerhalb Deutschland)

**Wie gehts weiter:**  
Bitte geben Sie die Daten zur Tierbewegung an und drücken dann die Schaltfläche zum Einfügen

### Abbildung 2: Meldung der Bewegungen als Einzelmeldung über die Schaf- und Ziegen-datenbank der Hi-Tier

In Abb. 2 ist die Maske zu sehen, in der Abgänge und Zugänge gemeldet werden. Hintergrund der Bewegungsmeldungen ist die verbesserte Nachverfolgbarkeit von Tierbewegungen im Seuchenfall oder Nachverfolgung im Rahmen der Lebensmittelkette.

**Der Online Zugang zum Hi-Tier-System kann beim MQD, Speicherstraße 11, 18273 Güstrow, Telefon: +49 (0)3843/751-666 beantragt werden.**

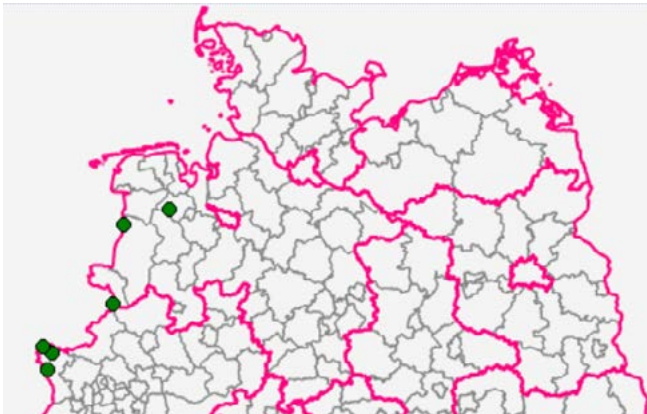
**Es sollte zur Routine gehören, Bestandsänderungen innerhalb der Fristen in HIT zu melden, da es sonst zu unnötigen Kürzungen bei den Prämien kommen kann.**

## Blauzungenkrankheit in Deutschland

*Dr. Christine Komorowski*

Die Blauzungenkrankheit wurde zum ersten Mal 1905 bei Merinoschafen in Südafrika beschrieben. Über die Schafe wurde die Erkrankung zunächst in Afrika und später auch in allen anderen Teilen der Welt verbreitet.

In 2006 wurde die Erkrankung mit dem Serotyp BTV-8 erstmalig bei Schafen in den Niederlanden nachgewiesen und hat sich von dort über ganz Europa verteilt. Viele können sich noch an die großangelegte Impfkaktion in 2008 in Deutschland erinnern. Nach mehreren kleinen Ausbrüchen in den folgenden Jahren war Deutschland sein dem 1. Juni 2023 wieder frei von BTV. Dies hat sich seit dem 2. Oktober 2023 geändert. Auch hier waren die Niederlande der Ausgangspunkt der Infektion. Dort wurde BTV-3 bereits im September bei mehreren schafhaltenden Betrieben nachgewiesen. In Deutschland erfolgte der erste Nachweis am 12. Oktober.



### Wie wird die Blauzungenkrankheit übertragen?

Der Erreger der Krankheit ist ein Orbivirus und gehört zur Familie der Reoviridae. Bisher sind 26 klassische Serotypen bekannt.

Empfänglich für das Blauzungenvirus sind neben Rindern, Schafen und Ziegen auch Neuweltkameliden und Wildwiederkäuer. Für den Menschen stellt das Virus keine Gefahr dar.

**Die Infektion erfolgt ausschließlich über infizierte Gnitzen.** Die Gnitzen sind nachts und während der Dämmerung bei feuchtwarmen Temperaturen besonders aktiv, fliegen jedoch auch noch bei Temperaturen bis zu 8°C. Das Virus kann in den Gnitzen überwintern. Eine Gnitze kann bis 3,5 Monate alt werden. Die Gnitzen können sich auch im Stall bei Temperaturen > 15 °C vermehren.

Die Übertragung erfolgt nachdem die Gnitze beim Saugakt von einem erkrankten Tier Virus aufgenommen hat. Bei > 15°C kommt es in dem Insekt zu einer Virusvermehrung. So kann bei dem nächsten Saugakt das Blauzungenvirus auf ein gesundes Tier übertragen werden.

Das Virus gelangt in die Blutbahn des Tieres.

Erste Krankheitserscheinungen können 7-8 Tagen nach der Infektion auftreten.

### **Typische Krankheitszeichen**

„Bei einigen der betroffenen Schafe wurden hohes Fieber (bis 42°C), geschwollene Zungen, Fressunlust, Speicheln und lethargisch bis sterbendes (moribundes) Verhalten beobachtet. Im weiteren Verlauf wurden auch Läsionen im Maul und an der Zunge berichtet.“ (Quelle <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/blauzungkrankheit/>).

Am Kronsaum können schmerzhaft Rötungen auftreten. Bei tragenden Tieren kann es zum Abort kommen. In schweren Fällen kann nach 8-10 Tagen der Tod eintreten. **Die Letalität von BTV-3 bei kleinen Wiederkäuern liegt bei 15- 50%.**

Die Klinik ist sehr variabel und abhängig vom Serotyp und der betroffenen Rasse. Beim Auftreten der oben genannten Symptome muss man aber auch an ähnliche Krankheitsbilder, wie MKS, Schafpocken, Lippengrind und Photosensibilität denken.

Der Nachweis der Infektion erfolgt über eine Blutuntersuchung. Dabei können Antikörper gegen das Virus mittels ELISA bzw. das Virus mittels PCR nachgewiesen werden.



**Hyperämie und Entzündung der labialen und nasalen Schleimhaut und Nasenausfluß und Oedeme**



**Schwere Atemprobleme, blaue geschwollene Zunge**



**Entzündung des Kronsaumes und Hyperämie**



Um abzuklären, ob das Tier mit BTV infiziert ist, muss man das Blut auf Antikörper (ELISA) oder das Virus (PCR) untersuchen lassen.

### **Behandlung und Schutz vor BTV**

Gegen das BTV-3 Virus ist noch kein Impfstoff entwickelt. Die Impfstoffe gegen BTV-4 und BTV-8 sind bei BTV-3 nicht wirksam.

Eine Behandlung kann nur symptomatisch erfolgen, das heißt, den Schmerz lindern und Bekämpfung von Sekundärinfektionen. Bei schmerzhaften Läsionen im Maulbereich muss man darauf achten, dass das Tier ausreichend Futter und Wasser aufnimmt. Wenn die Tiere die BTV-3 Erkrankung überstanden haben, bilden sie eine belastbare Immunität aus.

Um die Tiere zu schützen, sollte auf das Verbringen von Tieren aus dem BTV-3 Gebiet verzichtet werden. Sollte dennoch ein Tier aus dem BTV-3 Bereich nach M-V geholt werden, sollte man sich vorher mit seinem Veterinäramt in Verbindung setzen, um sich über die gesetzlichen Vorgaben der Verbringung zu informieren.

Man sollte seine Tiere gut beobachten. Es sind oft nur einzelne Tiere betroffen. **Bei Verdacht auf BTV-3 sollte man sich mit dem Tierarzt und dem Veterinäramt in Verbindung setzen.**

#### *Quellen:*

*Steckbrief Blauzungenkrankheit, Stand 29.08.2019, FLI*

*Klinik der Schaf- und Ziegenkrankheiten, 2021, Hartwig Bostedt, Martin Ganter, Theodor Hiepe*

*Persönliche Informationen Dr. Udo Moog und Dr. Klim Hüttner*

*Bilder Dr. Klim Hüttner, Lallf*

## **Einfluss ganzjähriger Weidehaltung von Lämmern unterschiedlicher Rassen im Vergleich zur Stallmast in MV auf Wachstum, Schlachtleistung, Schlachtkörper- und Fleischqualität - Teil 2**

*Dr. Ariane Boldt, Dr. Dirk Dannenberger*

Schafe abzuliefern, die auf dem Schlachthof gut bemuskelte Schlachtkörper mit einer guten Einstufung erbringen, sollte das Ziel eines jeden Schäfers sein. Um eine wirtschaftliche Schafhaltung zu erreichen, sollten die Erträge aus der eigentlichen Tierhaltung innerhalb eines Betriebes möglichst maximiert werden. Gute und einheitliche Schlachtkörper sind eine Grundlage dafür. Aufgrund steigender Kraftfutterpreise sowie hoher Personalkosten und/oder Personalmangel auf vielen schafhaltenden Betrieben ist Weidemast immer wieder ein Thema. Ob quantitativ und qualitativ hochwertige Schlachtprodukte auch auf der Weide zu erzielen sind, sollte innerhalb eines Praxisversuches geprüft werden.

Grundlage für diesen Praxisversuch waren 4 schafhaltende Betriebe aus Mecklenburg- Vorpommern. Der Versuchszeitraum erstreckte sich von April 2022 bis Januar 2023. Eingegangen in die Auswertungen sind je Betrieb und Stall- bzw. Weidehaltung mindestens 50 männliche Lämmer aus dem Ablammzeitraum Dezember 2021 sowie April/Mai 2022. Diese Lämmer wurden nach der Geburt, nach 8-10 Wochen und kurz vor der Schlachtung gewogen. Zur Einschätzung der Futterqualität hinsichtlich Rohprotein- und Energieversorgung wurden pro Betrieb mindestens 2 Futterproben gezogen. Im Versuchsschlachthaus des FBN Dummerstorf wurden aus dem Betrieb 3 zehn Lämmer und aus den Betrieben 2 und 4 jeweils 20 Lämmer geschlachtet, wobei im Betrieb 1, bedingt durch die Futtersituation im Jahr 2022, die Lämmer vor Erreichen des Endmastgewichtes verkauft wurden. Somit konnten aus Betrieb 1 keine Lämmer in die Versuchsschlachtung einbezogen werden. Die Fütterung der Lämmer auf der Weide entsprach dem standortgegebenen Aufwuchs. Im Stall bestand die Ration aus Heu und Kraftfutter bzw. im Betrieb 4 aus Kleegrassilage und Kraftfutter jeweils im Verhältnis 60:40. Tabelle 1

beinhaltet eine Übersicht über die Versuchsbetriebe. Die auf den Betrieben gehaltenen Rassen zählen alle zu den Fleischrassen. Insgesamt 327 Gewichte von Bocklämmern gingen in die Auswertung ein. Die Schlachtleistung sowie die Schlachtkörper- und Fleischqualität wurden von insgesamt 50 Böcken ermittelt. Die Analyse der Fleischqualitätsparameter erfolgte anhand einer Fleischprobe aus dem Musculus longissimus dorsi (MLD). Zusätzlich wurden anhand einer Fleischprobe aus dem MLD die gesättigten (SFAs), einfach ungesättigten (MUFAs) und mehrfach ungesättigten (PUFAs) Fettsäuren analysiert. Die Mittelwerte der Schlacht- und Fleischqualitätsparameter wurden jeweils innerhalb Betrieb 2 und 4 mittels PROC TTEST auf Signifikanz geprüft.

**Tabelle 1: Charakterisierung der Versuchsbetriebe**

Be- trieb	Rasse	Herden- größe	Stall/Weidehaltung	Ablamm- zeitraum	Bemerkung
1	Schwarzkopf (SKF) x Ile de France (IDF) x Texel (TEX)	2.500 + Nachzucht	Mehrlingslämmer auf der Weide vorgemästet, Endmast erfolgt im Stall, Weidemast der Einlinge	April	aufgrund des zu geringen Aufwuchses Einlinge ab Oktober 2022 im Stall gemästet
2	SKF x Suffolk (SUF).	1.000 + Nachzucht	Ganzjährige Weidehaltung, Ablammung im Stall	April bis Mai	aufgrund zu geringer Futtergrundlage die letzte Schlachtgruppe im Stall gemästet (1 Woche)
3	Cheviot (CHE)	300 + Nachzucht	Ganzjährige Weidehaltung inklusive Ablammung	Mitte Mai bis Mitte Juni	
4	Dorper (DOR)	400 + Nachzucht	Erster Geburtszeitraum: Stallmast Zweiter Geburtszeitraum: Weidemast	Erster Zeitraum: Dezember bis Januar Zweiter Zeitraum: April bis Mai	Aufgrund zu geringer Futtergrundlage die Weidelämmer ab September 2022 im Stall gemästet (3 Wochen)

Nachdem im Teil 1 in der Ausgabe 3/2023 der Schafe aktuell die Ergebnisse zu den Lebensstagszunahmen und die Auswertung der Futterproben dargestellt wurden, soll im zweiten Teil Bezug genommen werden auf die Schlachtleistung sowie die Schlachtkörper- und Fleischqualität.

### **Schlachtleistungen**

Nach Auswertung der Schlachtleistungen (Tabelle 2) wird deutlich, dass die DOR im Betrieb 4 das Mastendgewicht im Vergleich zu den CHE und den SKFxSUF schneller erreicht hatten. Das höchste Mastendgewicht verzeichneten die CHE, jedoch waren diese 10 Tiere auch die ältesten zur Schlachtung. Bei Betrachtung des Schlachtgewichtes erzielten die DOR-Stallmastlämmer das höchste Gewicht, gefolgt von den CHE und den DOR-Weidemastlämmern, deren Endmast (3 Wochen) aufgrund zu geringer Futtergrundlage im Stall erfolgte. Die Schlachtausbeute ist für den Landwirt ein bedeutender Faktor für den zu erwartenden Erlös beim Verkauf eines Lammes. Die Schlachtausbeute für die DOR-Stallmastlämmer konnte aufgrund des fehlenden Nüchte-



**Schlachtkörper der Dorper-Stallmastlämmer**

rungsgewichtes nicht berechnet werden. Die höchste Schlachtausbeute mit 43,7 % verzeichneten die DOR-Weidemastlämmer gefolgt von den CHE mit 43,1 %. Diese Ergebnisse sind vergleichbar mit denen der extensiven Fütterung unter Prüfbedingungen bei Mendel et al. (2014). Die Schlachtausbeuten der SKFxSUF von 38,6 % bzw. 39,0 % liegen im Bereich der Minimum-Werte der überprüften Rassen SKF und SUF unter der Bedingung der extensiven Fütterung bei Mendel et al. (2014). Die unterschiedliche Schlachtausbeute beeinflusst die Mastleistung in Bezug auf die Nettozunahmen. Die höchsten Nettozunahmen verzeichneten die DOR-Stallmastlämmer mit 169 g/Tag. Diese Zunahmen liegen noch über denen der intensiven Fütterung von Lämmern mit 80 % Kraftfutter von 155 g/Tag bei Speijers et al. (2009). Die Nettozunahmen der SKFxSUF von 72,9 g/Tag sind vergleichbar mit denen der 100 % Graspelletsfütterung von ebenfalls 72 g/Tag (Speijers et al., 2009).

Der Vergleich innerhalb des Betriebes 4 zeigte, dass die Stallmastlämmer das Mastendgewicht signifikant (33 Tage) früher erreichten und ein signifikant höheres Schlachtgewicht aufwiesen ( $p < 0,0001$ ). Im Betrieb 2 verzeichneten die Weidelämmer, die noch eine Woche im Stall gemästet wurden, ein signifikant höheres Schlachtalter und ein signifikant niedrigeres Mastendgewicht.

**Tabelle 2: Schlachtleistung der Stall- und Weidelämmer je Betrieb**

	SKFxSUF			CHE	DOR		
	W	W*	p-Wert	W	S	W**	p-Wert
Schlachtalter (d)	213	224	$p \leq 0,05$	232	137	170	$p < 0,0001$
Mastendgewicht (kg)	41,8	39,7	$p \leq 0,05$	44,9	41,3	41,5	n.s.
Schlachtgewicht kalt (kg)	15,2	14,7	n.s.	18,1	22,7	18,1	$p < 0,0001$
Schlachtausbeute (%)	38,6	39,0	n.s.	43,1	-	43,7	-
Nettozunahme (g/Tag)1)	72,9	67,3	$p < 0,05$	79,5	169,3	109,2	$p < 0,0001$

1) Nettozunahme g/Tag = Schlachtgewicht  $\times$  1000 / Schlachtalter in Tagen

W\* 1 Woche Endmast im Stall

W\*\* 3 Wochen Endmast im Stall

In Tabelle 3 sind ausgewählte Parameter der Schlachtkörperqualität dargestellt. Den höchsten Keulenumfang mit 67 cm verzeichneten die DOR-

Stallmastlämmer gefolgt von den DOR-Weidemastlämmern und den CHE mit 63,7 cm und 61,9 cm. Die Schulterbreite wurde mittels Messschieber am kaudalen Rand des Schulterblattes gemessen. Die breiteste Schulterpartie wiesen die DOR-Stallmastlämmer auf. Eine schmale Schulterpartie konnte im hiesigen Versuch bei den DOR-Weidemastlämmern und den SKFxSUF, die eine Woche im Stall gemästet wurden, festgestellt werden. Auffällig sind, trotz der extensiven Fütterung, die hohen Nierenfettwerte von 411,0 g der CHE-Lämmer im Betrieb 3 im Vergleich zu den Rassen der anderen zwei Betriebe. Hohe Nierenfettwerte sind eher charakteristisch für Landschaftsrassen (Mendel et al., 2014). Innerhalb von Betrieb 4 waren alle dargestellten Parameter der Schlachtkörperqualität bei den DOR-Stallmastlämmern signifikant höher als die der DOR-Weidemastlämmer. Die SKFxSUF mit einer zusätzlichen Woche Stallmast im Betrieb 2 wiesen eine signifikant geringere Schulterbreite auf als die reinen Weidelämmer.

**Tabelle 3: Schlachtkörperqualitätsparameter der Stall- und Weidelämmer je Betrieb**

	SKFxSUF			CHE	DOR		
	W	W*	p-Wert	W	S	W**	p-Wert
Nierenfett (g)	114,8	134,6	n.s.	411,0	305,0	210,9	p≤0,05
Keulenumfang (cm)	59,6	59,7	n.s.	61,9	67,0	63,7	p<0,0001
Schulterbreite (cm)	17,7	16,4	p<0,01	19,0	20,0	15,9	p<0,0001

### Fleischqualität

Fleischqualität ist die Zielsetzung jeglicher Fleischproduktion, denn sie betrifft den Endverbraucher und Konsumenten direkt. Zartheit, Geschmack und Geruch des Schaffleisches rücken hier für den Konsumenten besonders in den Fokus. In der vorliegenden Untersuchung (Tabelle 4) konnte die Zartheit des Fleisches der unterschiedlichen Schlachtkörper anhand der Scherkraft ermittelt werden. Das zarteste Fleisch wiesen im Durchschnitt die DOR-Stallmastlämmer auf, gefolgt von den SKFxSUF mit einer Woche zusätzlicher Stallmast und den DOR-Weidemastlämmern. Für das Fleisch der CHE musste mit 78 N die höchste Scherkraft aufgewendet werden. Dagegen wiesen die



**Fleischprobe des Rückenmuskels zur Bestimmung der Fettsäuren**

10 CHE Lämmer mit 2,0 % den höchsten Anteil an intramuskulärem Fett (IMF) auf. IMF ist ein Parameter, der beim Konsumenten immer mehr an Popularität gewinnt. Die Fleischfarbe bzw. Helligkeit ist so zu interpretieren, dass höhere Werte helleres Fleisch bedeuten. Werte von 0 entsprechen der Farbe Schwarz und Werte von 100 der Farbe Weiß. Deutlich wird, Schaffleisch ist relativ dunkles Fleisch. Zwischen den einzelnen Rassen in der Auswertung sind keine großen Unterschiede oder Tendenzen zu erkennen. Der Kochverlust ist ein sehr relevantes Qualitätsmerkmal bei der Zubereitung von Fleisch und beinhaltet den Fleischsaftverlust. Kochverlust steht in keinerlei Beziehung zum Tropfsaftverlust. Das Merkmal wird bei der Scherkraftmessung erhoben und je geringer der Wert ist, desto

besser. Ein hoher Wert wäre ein Anzeichen für Zellschädigungen. Innerhalb dieser Untersuchung konnten keine relevanten Abweichungen im Kochverlust zwischen den Rassen festgestellt werden.

**Tabelle 4: Fleischqualitätsparameter der Stall- und Weidelämmer je Betrieb**

	SKFxSUF			CHE	DOR		
	W	W*	p-Wert	W	S	W**	p-Wert
Fleischfarbe/Helligkeit	37,2	37,7	n.s.	35,5	37,2	34,9	p<0,01
Kochverlust (%)	24,2	25,4	n.s.	24,8	24,7	22,9	n.s.
Scherkraft (N)	71,0	66,0	n.s.	78,2	58,0	67,7	p≤0,05
Intramuskuläres Fett (%)	0,7	0,8	n.s.	2,0	1,4	1,2	n.s.

Das Verhältnis der Omega-6- zu Omega-3-Fettsäuren soll in der menschlichen Ernährung unter 5:1 liegen. Beide Fettsäuren gehören zu den mehrfach ungesättigten Fettsäuren, sie unterscheiden sich nur in der Position der Dop-

pelbindung mit dem C-Atom. Die Omega-3-Fettsäuren sollen entzündungshemmend und blutdrucksenkend wirken. Ein optimales Verhältnis soll die Sterblichkeit bei Herz-Kreislauf-Krankheiten, Darm- und Brustkrebs, Entzündungen und Asthma verringern. Vor allem langkettige Omega-3-Fettsäuren senken mit überzeugender Evidenz das Risiko für Dyslipoproteinämie, koronarer Herzkrankheit (KHK) und Hypertonie (DGE 2015). Für alle 3 Rassen und Fütterungsvarianten konnte ein günstiges Omega-6: Omega-3-Fettsäure Verhältnis von kleiner oder gleich 3,4:1 ermittelt werden. Das dichteste Verhältnis verzeichnete das Lammfleisch der Rasse CHE von 1,1:1.

## Fazit

Auch wenn signifikante Unterschiede nur in den Parametern Schlachttalter, Mastendgewicht und Schulterbreite zu verzeichnen waren, wird für Betrieb 2 deutlich, dass eine Endmast der Weidelämmer im Stall nicht sinnvoll war. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Schlachtleistungen und die Schlachtkörperqualität der Lämmer im Versuch als moderat bis gut einzustufen sind. Die 50 geschlachteten Lämmer wiesen eine gute bis sehr gute Fleischqualität auf. Es wurde deutlich, dass mit Weidemast ein diätetisch hochwertiges Fleisch produziert werden kann. Aus den Ergebnissen dieses Versuches ist zu schlussfolgern, dass eine Weidemast von Lämmern mit guten Zunahmen, unter den Bedingungen der 4 vorgestellten Praxisbetriebe, möglich ist.

## Literatur

DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) (2015): Evidenzbasierte Leitlinie: Fettkonsum und Prävention ausgewählter ernährungsbedingter Krankheiten DGE, Bonn. <https://www.dge.de/wissenschaft/dge-leitlinien/leitlinie-fett/#c1717>, zugegriffen am 15.11.2023

Mendel, C.; Wagenpfeil, M.; Geuder, U. (2014): Untersuchung von 12 Schafrassen auf Mast- und Schlachtleistung sowie Fleischqualitätsparameter unter extensiven und intensiven Fütterungsbedingungen. [https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/informationen/untersuchung-schafrassen-mast-schlachtleistung\\_lfl-information.pdf](https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/informationen/untersuchung-schafrassen-mast-schlachtleistung_lfl-information.pdf), zugegriffen am 01.08.2023.

Speijers, M.H.M.; Carson, A.F.; Dawson, L.E.R.; Gordon, A.W. (2009): Effects of genotype and plane of nutrition on growth and carcass characteristics of lambs from hill sheep systems. *Animal* Vol. 3 (9), 1232-1245.



## Betriebsauswertung Herdenschafhaltung 2022

Sophie Düsing-Kuithan – LMS Agrarberatung GmbH

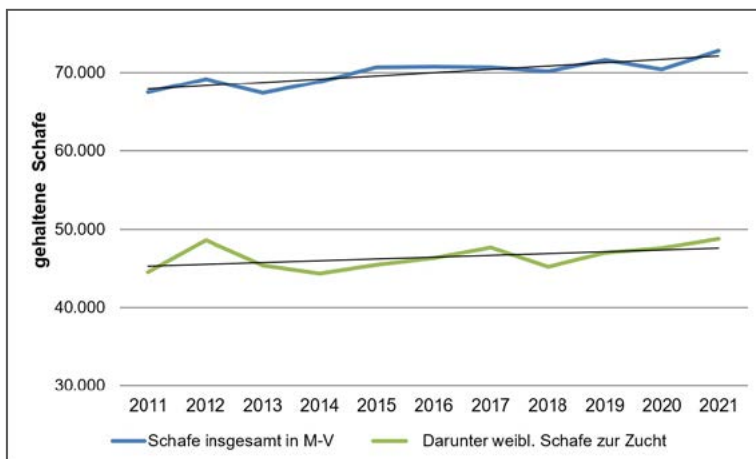
Jährlich erstellt die LMS Agrarberatung GmbH eine Betriebsauswertung der Herdenschafhaltung in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Auswertung des Jahres 2022 bezieht sich auf die Buchführungsunterlagen der Schafbetriebe aus dem Wirtschaftsjahr 2020/2021 bzw. dem Kalenderjahr 2021. Es werden jährlich die Entwicklung der Schafbestände sowie die ökonomische Situation der Betriebe erfasst.

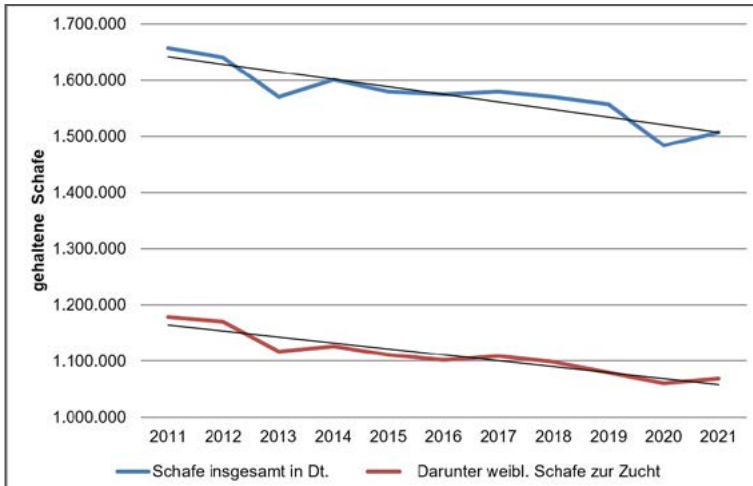
### Entwicklung der Schafbestände

Nach einem leichten Rückgang des Schafbestandes in Mecklenburg-Vorpommern in 2020, steigt der Bestand 2021 um 3,4 % auf 72.800 Schafe (Übersicht 1). Der Schafbestand scheint sich in den letzten Jahren in MV auf dem dargestellten Niveau zu stabilisieren. In 2021 wurden 48.700 Stück weibliche Schafe zur Zucht erfasst. Dies entspricht einem Anstieg von 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr und ist der höchste Bestand der vergangenen Jahre.

Die Anzahl der schafhaltenden Betriebe erscheint aufgrund der starken Rundung mit 300 Betrieben weiterhin konstant. Nach einem Rückgang um -12,7 % in 202, steigt laut dem statistischen Bundesamt die Anzahl an Betrie-



**Übersicht 1: Entwicklung der Schafbestände in Mecklenburg-Vorpommern**  
(Quelle: Statistisches Landesamt MV)



## Übersicht 2: Entwicklung der Schafbestände v Deutschland allgemein (Quelle: Statistisches Landesamt MV)

ben mit Schafhaltung in MV in 2021 um 18,9 %.

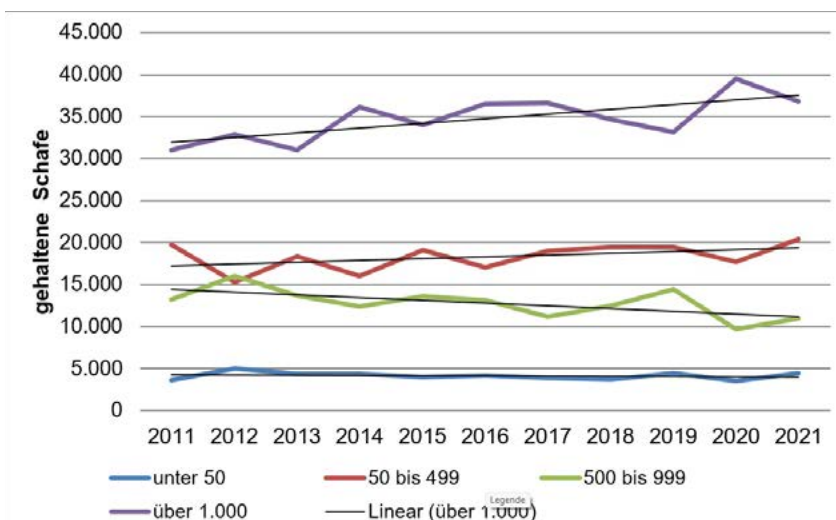
In 2021 steigt der deutschlandweite Bestand leicht, um 1,6 %, auf nunmehr 1.508.100 Schafen. Die Zahl der weiblichen Schafe zur Zucht steigt 2021 ebenfalls leicht um 0,8 % auf nun 1.068.400 Stück.

Die Zahl der schafhaltenden Betriebe in Deutschland steigt 2021 um 6,1 % auf (deutlich gerundete) 9.700 Betriebe.

### Größenverteilung der Betriebe

Einen weiteren Aufschluss liefert die Größenverteilung der Betriebe in MV. Übersicht 3 ist zu entnehmen, dass sich die Bestände der klar im Haupterwerb zu verortenden schafhaltenden Betriebe mit > 1.000 Schafen, nach einem deutlichen Zuwachs in 2020, im Jahr 2021 um – 6,8 % auf 36.800 Schafe reduzierten. Gleichzeitig gibt es damit einhergehend einen deutlichen Zuwachs bei den Beständen der Größenklasse von 500 – 999 Schafe von + 13,4 %, auf 11.000 Stück. Es liegt die Vermutung nahe, dass einige große Schafbetriebe ihre Bestände auf < 1.000 Schafe verringert haben.

Die Bestände mit 50-499 Schafen steigt um + 15,3 % auf 20.400 Stück. Bei der Spanne von 50-499 Schafen, ist eine Unterscheidung zwischen Hobbyhaltern und Erwerbsbetrieben nicht möglich.



### Übersicht 3: Graphische Darstellung der Entwicklung der Bestände der schafhaltenden Betriebe in MV nach Größenklassen (Quelle: Statistisches Landesamt MV)

Die Bestände mit < 50 Schafen, sind 2021 mit + 28,6 % nach einem deutlichen Rückgang in 2020 auf ein darüberhinausgehendes Maß gestiegen und befinden sich nunmehr mit 4.500 Schafen (6 % des Schafbestandes in MV) wieder auf dem Niveau von 2019.

2021 befanden sich 66 % der Mecklenburger Schafe in Beständen mit 500 – 999 bzw. >1.000 Schafe (51 % davon in Beständen > 1.000 Schafe).

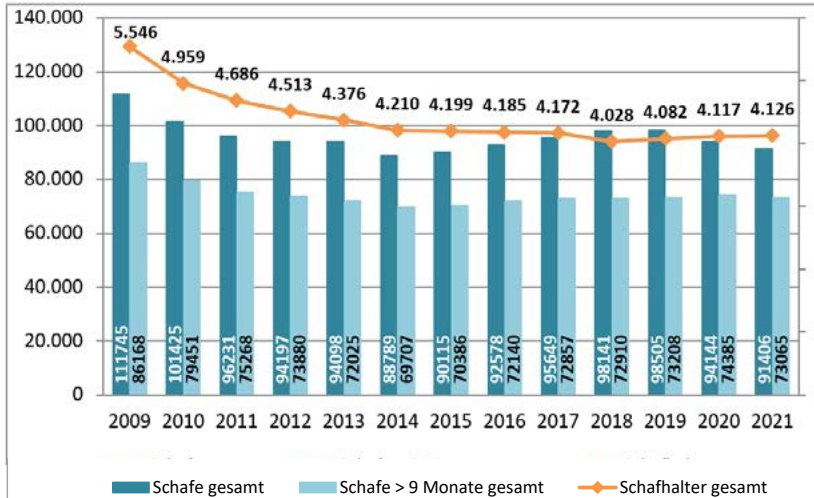
### Entwicklung der Schafhalter in MV - Daten der Tierseuchenkasse

Abweichend zu den Erhebungen des statistischen Landesamtes, die nur Schafbestände ab einer bestimmten Größenordnung (20 Schafe) erfassen, sind in der Statistik der Tierseuchenkasse MV Schafhalter ab einem Schaf enthalten. Diese bildet die Zahlen aller (bei der TSK gemeldeten) Schafe im Land ab.

Seit 2015 schwankt die Zahl der Schafhalter relativ gering um je 1-2 %. Die Zahl der Schafhalter blieb in 2021 nach den Zahlen der TSK weiterhin nahezu konstant (+ 0,22 %). Der Schafbestand der Schafe > 9 Monate sinkt nach der Bestandserhebung der TSK leicht, um

-1,8 % auf nunmehr 73.065 Stück. Der bei der Tierseu-

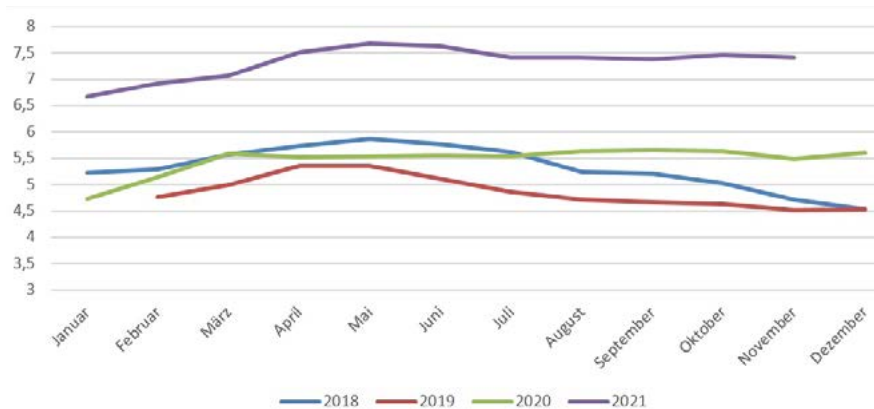
### Übersicht 4: Zahlen der Tierseuchenkasse MV (31.12.2021)



Quelle: LSZV MV, Dr. Grumbach, Vortrag am 3.11.2012 in Marihn, verändert durch aktuelle Daten der TSK MV

chenkasse MV gemeldete Gesamtschafbestand reduziert sich Vergleich zum Vorjahr um -2,9 % auf nunmehr 91.406 Stück.

### Entwicklung Preise Lammfleisch



### Übersicht 5: Entwicklung der Lammfleischpreise (€/kg)

(Datenquelle: BLE Monatsberichte über Schlachtvieh und Fleisch)

Die Abbildung 5 zeigt deutlich, dass die Lammfleischpreise in 2021 einen deutlichen Anstieg erfahren haben. Während der Lammfleischpreis in den Jahren 2018-2020 im Durchschnitt zwischen rund 5,00 - 5,50 €/kg schwankte, lag er im Durchschnitt des Jahres 2021 bei 7,33/kg.

### **Ergebnisse der Betriebszweigauswertungen**

Insgesamt wurden im Jahr 2022 von 13 Schafbetrieben auswertbare Daten bereitgestellt. Diese Betriebe unterscheiden sich untereinander deutlich hinsichtlich ihrer Eigenschaften und somit hinsichtlich ihrer Daten. Wesentliche Unterschiede gibt es zum Beispiel bei der Betriebsgröße (ha LF, Schafbestand), der Rechtsform, der konventionellen oder ökologischen Ausrichtung, der Intensität oder dem Zugang zu Direktzahlungen.

Die einzelnen Größenklassen der Betriebe sind in unterschiedlichem Maße an der Auswertung beteiligt. Es sind vor allem die größeren Betriebe vertreten.

Von den Beständen über 1.000 Schafe sind 53 % und von den Beständen 500 bis 999 28 % in die Auswertung eingeflossen. Insgesamt wurden 31 % des Schafbestandes in MV erfasst - bezogen auf die Zählung des Statistischen Bundesamtes von 2020.

### **Ergebnisse der Gesamtstichprobe bezogen auf das Mutterschaf**

Die Erträge je Mutterschaf sind im Vergleich zum Vorjahr im Wirtschaftsjahr 2020/2021 um 37 % auf 323 €/MS gestiegen. Die erzielten Erträge aus der Wirtschaftstätigkeit liegen bei 239 € je Mutterschaf, dies entspricht eine Steigerung um 60 %. Erklärbar ist dieser Anstieg neben der geänderten Zusammensetzung der ausgewerteten Betriebe auch durch die in Abbildung 5 dargestellten in 2021 deutlich gestiegenen Lammfleischpreise. Die Erträge aus den Schafen direkt zuordenbaren Beihilfen sind bezogen auf das Mutterschaf um 3 % auf 84 € gesunken. Gleichzeitig sind mit 99 €, 38 % höhere Direktkosten Tierproduktion je MS zu verzeichnen. Die höheren Erträge kompensieren die gestiegenen Direktkosten, so dass mit 224 € eine im Vergleich zum Vorjahr um 23 % höhere Direktkostenfreie Leistung (Dkfl) erzielt werden konnte.

Auf der Aufwandseite nehmen die Arbeitserledigungskosten weiter den größten Teil ein. Diese sind im Schnitt in der Auswertung 2021 je Mutterschaf um 10 % gestiegen und liegen bei im Schnitt 214 €/MS. Die Flächenkosten sind um 9 % auf 31 €/MS gesunken, dies ist wiederum in der geänderten Zusammensetzung der Betriebe begründet.

**Übersicht 6: Ertrags- und Aufwandspositionen aller Betriebe in € je Mutterschaf**

	2020	2021	2022
Marktleistung	112	105	177
Bestandsveränderungen	5	5	10
Öffentliche Direktzahlungen (2. Säule)	106	86	84
Sonstige Erträge	48	44	61
<b>Erträge gesamt/Summe Leistung</b>	<b>268</b>	<b>236</b>	<b>323</b>
Direktkosten Tierproduktion	84	72	99
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>183</b>	<b>164</b>	<b>224</b>
Direktkosten Pflanzenproduktion	3	4	5
Arbeiterledigungskosten	209	181	214
Gebäudekosten	12	14	17
Flächenkosten	45	36	31
Sonstige Kosten	21	21	23
<b>Aufwand gesamt/ Produktionskosten</b>	<b>374</b>	<b>327</b>	<b>389</b>
<b>Saldo</b>	<b>-107</b>	<b>-91</b>	<b>-66</b>
+ AfA Maschinen, Gebäude	30	23	28
+ Betriebsprämie (entkoppelt)	96	71	69
<b>Cash Flow</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>31</b>
+ gezahlte Zinsen	4	3	4
- Faktorkosten	16	13	11
<b>Kalkulat. Betriebszweigergebnis</b>	<b>-109</b>	<b>-79</b>	<b>-73</b>

Aufgrund der unterschiedlichen Eigenschaften der einzelnen Betriebe und deren Anpassung an die konkreten vorhandenen Bedingungen schwanken die einzelnen Positionen von Betrieb zu Betrieb erheblich.

Die Steigerung in den Arbeiterledigungskosten und in den Direktkosten Tierproduktion, führen zu einem im Durchschnitt um 18 % gestiegenen Aufwand gesamt (386 €/MS). Im Durchschnitt der Betriebe liegt der Saldo (-66 €/MS) und unter Einbeziehung der Zinsen und Faktorkosten auch das kal-

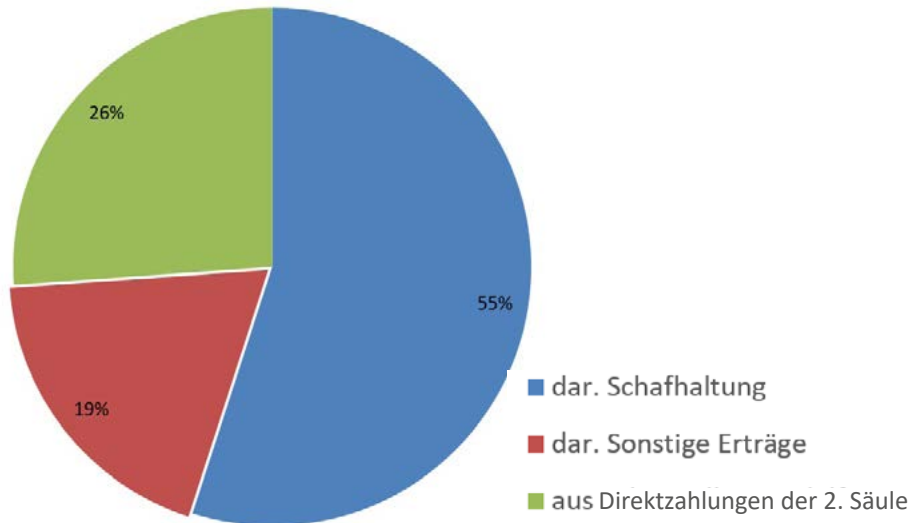
kulatorische Betriebszweigergebnis je Mutterschaf (-73 €/MS) weiter im deutlich negativen Bereich. Die eingesetzten Faktoren werden nicht entsprechend entlohnt. Durch die Flächenprämie/Basisprämie kann im Durchschnitt der Betriebe je Mutterschaf ein positiver Cash-Flow von 31 €/MS erreicht werden.

Einbeziehung der Zinsen und Faktorkosten auch das kalkulatorische Betriebszweigergebnis je Mutterschaf (-79 €/ MS) weiter im deutlich negativen Bereich. Die eingesetzten Faktoren werden nicht entsprechend entlohnt. Durch die entkoppelte Prämie kann im Durchschnitt der Betriebe je Mutterschaf gerade einmal ein positiver Cash-Flow von 2 €/MS erreicht werden.

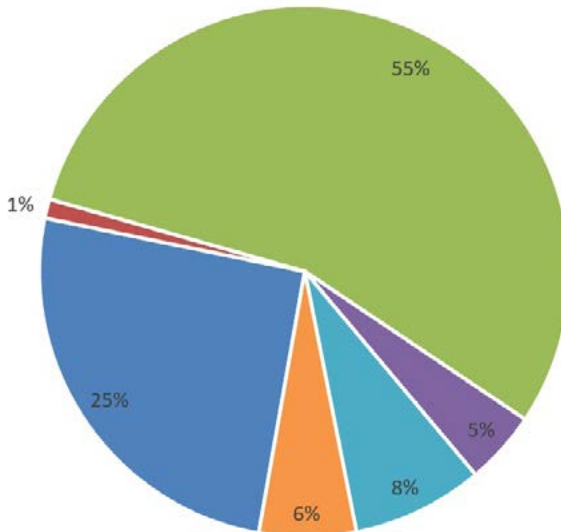
### Leistungen je Mutterschaf

Im Wirtschaftsjahr 2020/2021 (Auswertung 2022) wurden die Erträge zu 55 % aus der eigentlichen Schafhaltung, den Markterlösen und zu 26 % über die Direktzahlungen aus der zweiten Säule und sonstiger Prämien/Förderungen generiert (vergleiche Übersicht 7).

Auch 2020/2021 spielten sonstige Erträge, wie Futtermverkäufe, Dienstleistungen, z. B. die Deichpflege u. a., bei einem Anteil von 19 % der Erträge, eine wichtige Rolle.



Übersicht 7: Leistungsstruktur (Leistung je Mutterschaf)



### Übersicht 8: Kostenstruktur (Kosten je Mutterschaf)

Werden die Erlöse aus der Basisprämie hinzugerechnet, liegt der Anteil an den Erträgen der über Prämien/Direktzahlungen generiert wird bei 39 % und der Anteil aus der eigentlichen Marktleistung bei nur noch 45 %.

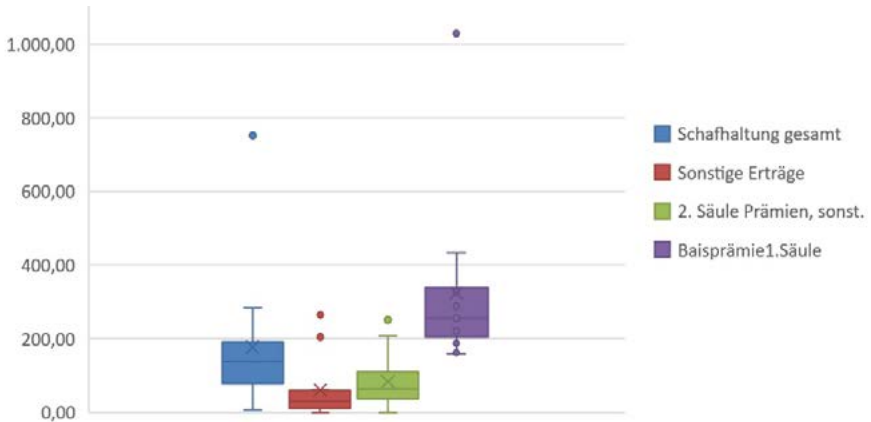
### Kosten je Mutterschaf

Mit einem Anteil von 55 % der Gesamtkosten, stellen die Arbeitserledigungskosten (AEK) die größte Kostenposition dar, gefolgt von den Direktkosten Tierproduktion (25 %) sowie den Flächenkosten (8 %). Je nach Struktur der Betriebe bestehen hier deutliche Unterschiede.

Im Vergleich zur Auswertung 2021 sind die durchschnittlichen Direktkosten Tierproduktion um 38 % gestiegen. Die größten Positionen sind weiterhin der Zukauf von Kraftfutter/ Getreide/ Mineralfutter, der Tierzukauf, die Tierarztkosten und die sonstigen Direktkosten.

Die Boxplot Grafiken der Abbildung 9 und Abbildung 10 vermitteln einen Eindruck zu der Heterogenität der ausgewerteten Betriebe. Die starke Spreizung in den Ertragspositionen (Abbildung 9) und Kostenpositionen (Abbildung 10) resultieren aus der sehr unterschiedlichen Ausrichtung der Betriebe.

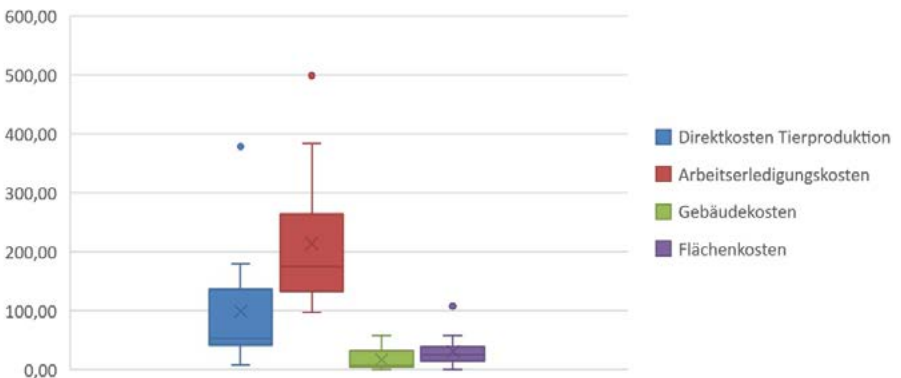




**Übersicht 9: Ertragspositionen aller Betriebe in € je Mutterschaf**

Die ausgeprägte Spreizung in den „Erlösen Schafhaltung gesamt“ ist stark durch die verschiedene Ausrichtung der Betriebe begründet. Die erzielbaren Erlöse hängen z.B. von der Qualität der Lämmer (Rasse und Aufzucht/Mast), der realisierbaren Mengen, der Organisation des Ablammzeitraumes und der Vermarktungsform ab. Die Direktzahlungen/MS hängen naturgemäß stark von der Flächenverfügbarkeit des Betriebes ab.

Besonders augenfällig ist die starke Spreizung in der Aufwandposition



**Übersicht 10: Aufwandpositionen aller Betriebe in € je Mutterschaf**

Arbeiterledigungskosten (AEK). Die Abbildung 10 macht deutlich, dass die AEK sowie die Direktkosten Tierproduktion wesentliche Stellschrauben bei der Kostenreduktion innerhalb der Betriebe darstellen.

Die diesjährigen Ergebnisse zeigten auf, dass die in 2020/2021 erzielten höheren Markterlöse zu einer Entspannung der Situation beitragen konnten. Die Auswertungen der nächsten Jahre werden aufzeigen, ob dieser Trend gehalten werden konnte. Die Ergebnisse der letzten Jahre machten deutlich, dass die Schafbetriebe zum Teil in einer über Jahre finanziell sehr angespannten Lage stecken und alle teilnehmenden Betriebe stark von den gezahlten Prämien abhängig sind. Da reicht ein Jahr mit besseren Markterlösen bei weitem nicht aus.

Für die Stabilisierung einer erwerbsorientierten Schafhaltung ist die Einkommenssituation deutlich zu verbessern bzw. langfristig zu stabilisieren. Besonders die von der Gesellschaft favorisierten kleineren tierhaltenden Betriebe sind im Bereich Schafhaltung teilweise schwer konkurrenzfähig.

Dazu gehören sowohl der gesicherte Zugang zu den notwendigen Flächen, eine stabile und kontinuierliche Förderung der Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen und auch eine kontinuierliche Förderung der Schafhaltung insgesamt.

Es bleibt abzuwarten wie sich die Einkommenssituation in Zeiten der neuen GAP, mit Wiedereinführung der Kopfprämie und geänderten AUKM-Maßnahmen entwickeln wird.

## Lammsuppe Weideland Qualitz

*Susanne Petersen*

**D**ie Zubereitung erfordert etwas Zeitplanung wegen mehrerer Arbeitsgänge, ist aber nicht schwierig.

- Man braucht einen großen Kochtopf und die „unedlen“ Teile vom Lamm oder Schaf: Rippen, Dünning, Hals, Unterbeine, grob vom Fett befreit. Wenn es ein älteres Schaf ist, sollte man auch Sehnen und möglichst viel Fett abpulen.
- Die Lamm- oder Schafteile in gut gesalzenem kaltem Wasser aufsetzen und zum Kochen bringen.
- Gemüse putzen und die gröberen Anteile von z.B. Möhren, Knollensellerie, Porree, Strunk von Brokkoli, äußere Blätter Kohl oder was man hat mit in den großen Topf. Das Ganze 2 (Lamm) bis 3 Stunden(Schaf) köcheln, eventuell Wasser nachgeben.
- Die großen Fleischteile und Knochen entnehmen und die Brühe durch ein Sieb gießen. Das verkochte Gemüse bekommen die Hühner oder die Hühner vom Nachbarn.
- Das Fleisch müsste von den Knochen fallen. Wenn nicht, muss es länger gekocht werden. Das Fleisch sorgfältig von Sehnen und Fett befreien (noch sorgfältiger, wenn es sich um ein älteres Schaf gehandelt hat. Die Hühner freuen sich sehr über die Reste). Das Fleisch in mundgerechte Stücke teilen.
- Die gesiebte Brühe kalt werden lassen und dann das oben abgesetzte Fett komplett entfernen und in den Hühnertopf tun, in dem auch die aufgekochten Gemüseabfälle (Schalen und Strünke) landen

*Nun kann man seiner Phantasie freien Lauf lassen. Man hat wunderbare Brühe und gutes Suppenfleisch.*

**Falls keine Hühner zur Hand, nimmt auch der Hund die Reste gerne. Aber bitte ohne Fett und OHNE KNOCHEN!**

Falls mehr Brühe vorhanden, als gebraucht wird, kann man sie mit etwas Suppenfleisch zusammen einfrieren, Ist superpraktisch!

## Bei uns gibt es drei Favoriten:

**1. Kohleintopf mit Kümmel:** Einen kleinen Kopf Weißkohl klein schneiden, in die kochende Brühe geben, dann geschnittene, geschälte festkochende Kartoffeln dazu, dann das Fleisch. Gegen Ende eine ordentliche Portion ganzen Kümmel dazu. Oder statt Kümmel Majoran und Pfeffer, dazu benutzen wir dann mehligke Kartoffeln. Die Kohleintöpfe schmecken aufgewärmt besonders gut.

**2. Gemüsesuppe:** Mohrrüben immer zuerst, sie kochen lange, dann grüne Bohnen, Kartoffeln, Sellerie, Rosenkohl, Süßkartoffel etc..

Gegen Ende der Garzeit frische Erbsen, Brokkoli, Kohlrabi. Ganz zum Schluss Porree und gewürfelte Tomaten. Frische Korianderblätter und ein Spritzer Zitronensaft sind auch nicht schlecht, vor allem wenn das Fleisch von älteren Schafen war.

Gemüsesuppe gerne einmal aufwärmen, aber danach wird sie nicht mehr besser. Man muss bedenken, dass das Gemüse noch nachgart, wenn man den Herd schon abgeschaltet hat. Einen Teelöffel Butter kurz vorm Servieren in die Suppe.

Aus den Eiern, die der Nachbar uns im Tausch gegen das Hühnerfutter gibt, machen wir **Eierstich für die Suppe:** Eier mit Salz und Pfeffer aufschlagen und in einen kleinen mit Butter gefetteten Topf tun. Diesen Topf im Wasserbad so lange kochen, bis die Eiermasse fest ist (kann eine halbe Stunde dauern). Aus dem Topf nehmen (klebt immer am Boden an) und in Würfel schneiden. In die Suppe geben. Kann man auch wunderbar einfrieren.

**3. Steckrübeneintopf:** Gewürfelte Steckrübe, Möhre, mehligke Kartoffeln, evtl. etwas Porree oder eine angebratene Zwiebel, Pfeffer, Majoran in der Brühe kochen. Zum Fleisch kann auch eine Kochwurst in dünnen Scheiben dazu kommen. Steckrübeneintopf kann oft aufgewärmt werden.

# Guten Appetit!

# Schafe-aktuell in Mecklenburg-Vorpommern

## Das Informationsblatt von LMS und LSZV

### Herausgeberin:

LMS Agrarberatung GmbH · Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Internet: [www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)

### Redaktionskollegium:

- Sophie Düsing-Kuithan (Vorsitz, Layout und Anzeigen) · LMS Agrarberatung GmbH  
Tel.: 0381 877133-36 · E-Mail: [sdusing@lms-beratung.de](mailto:sdusing@lms-beratung.de) · [www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)
- Ulrike Köhler, Sabine Firnhaber, Hans-Ullrich Hoffmann und Susanne Petersen  
Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV e. V.  
Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Tel.: 0381 877133-35 · Mobil: 0162 1388060  
E-Mail: [schafzucht@lms-beratung.de](mailto:schafzucht@lms-beratung.de) · [www.schafzucht-mv.de](http://www.schafzucht-mv.de)
- Silvia Ey Bauernverband M-V e.V. · Tierische Erzeugung / Tiergesundheit  
Trockener Weg 1b · 17034 Neubrandenburg · Tel. 0395 430920 · Mobil: 0172 1647637 ·  
E-Mail: [ey@bv-mv.de](mailto:ey@bv-mv.de) · [www.bauernverband-mv.de](http://www.bauernverband-mv.de)
- Dr. Christine Komorowski · Tierseuchenkasse M-V · Schaf- und Ziegengesundheitsdienst  
Neustrelitzer Straße 120 · 17033 Neubrandenburg  
Mobil: 0172 3655298 · [ch.komorowski@tskmv.de](mailto:ch.komorowski@tskmv.de) · [www.tskmv.de](http://www.tskmv.de)
- Dr. Ariane Boldt · Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV (LFA)  
Institut für Tierproduktion · Wilhelm-Stahl-Allee 2 · 18196 Dummerstorf  
Tel.: 038208 630332 · E-Mail: [a.boldt@lfa.mvnet.de](mailto:a.boldt@lfa.mvnet.de)

### Erscheinungsweise: viermal jährlich

**Preis:** Jahresabonnement: 25,00 EUR inkl. MwSt. und Versand

**Titelfoto:** MELA 2023 - Impression eines Jakobschafbockes -  
Bild von Danny Gohlke

**Redaktionsschluss:** Schafe-aktuell, Heft 1/2024: 10. Februar